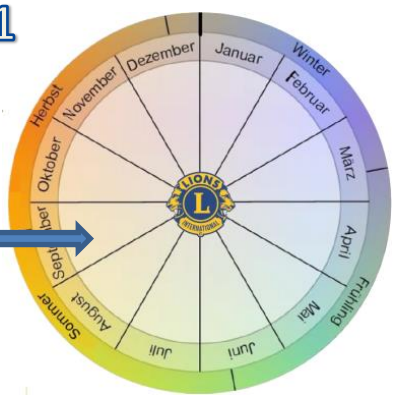
Der besondere Kalender 2021

Rundwanderung
Aubel – Val Dieu



11,5 Km
03:08 Std.
Steigung: 170 m

Streckenbeschreibung

Die Wanderung beginnt am oberen Ende des Aubeler Marktplatzes: neben Haus Nr. 24 in einer schmalen Gasse.

Die Markierung „rote Raute“ begleitet uns jetzt auf den nächsten Kilometern. Die Gasse wird zu einem unbefestigten Weg.
Wo er eine Biegung nach links macht, wandern wir nach rechts durch ein Klapptor, über die Wiese und durch ein weiteres Klapptor am Ende der Hecke betreten wir das nächste (oft matschige!) Weidegebiet.
Vor uns ein Wäldchen, links davon verläuft eine Hecke und in der Ecke finden wir das nächste Klapptor. An einem hölzernen Pfahl entdecken wir wieder die rote Raute. Entlang der Hecke laufen wir auf das 100 m entfernt stehende Klapptor zu. Dann, 50 m weiter, sehen wir auch schon das nächste Törchen.

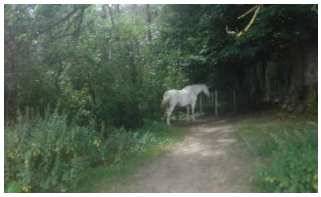
Wo es in der alten Richtung nicht mehr weiter geht, entlang einer Hecke ein kurzes Stück rechts hoch und unter einem Haselnussstrauch zu einem weiteren Klapptor, dahinter durch ein Wäldchen. Auf der Durchgangsstraße geht es nach links weiter. Vorsicht Autoverkehr! An der nächsten Gabelung bereits verlassen wir die Straße wieder und halten uns rechts, aber nur etwa 25 m (!), dann, hinter Haus Nr. 70, geht es rechts weiter. Ein Klapptor führt in eine Wiese. 50 m weiter bringt uns das nächste Klapptor über eine schmale Brücke. Wir halten uns rechts und laufen über einen Graspfad bis auf die asphaltierte Straße eines Wohngebietes. Hier biegen wir links ab und wandern an durch die Häuser. Die nächste Straße überqueren wir und es geht geradeaus in einen Feldweg. Rechts wird der Weg von Hecken begrenzt, nach links haben wir einen lohnenden Ausblick über Felder- und Hügellandschaft.

Nach einer kleinen Anhöhe erreichen wir die St. Anna Kapelle von 1658, im Inneren mit einem Heiligen-Standbild. Eine Infotafel erklärt uns, dass lediglich der Giebel aus Blausteinen und der Unterbau authentisch sind. Hier eine Picknickbank mit Fernsicht.

An der nächsten Gabelung steht ein Wegkreuz aus Stein ohne Inschrift bis auf einen Stern. Am Asphaltweg biegen wir links ab.

Unmittelbar bevor der Weg als Hohlweg hangabwärts führt, betreten wir rechts über ein Klapptor die Wiese. An neugierigen Kühen vorbei wandern wir auf ein Klapptor und den dahinterliegenden Hof zu. Links an dem Hof vorbeilaufend erreichen wir das nächste Klapptor. Rechts von uns, etwas tiefer, sehen wir als Orientierung eine geteerte Straße zwischen Streuobstwiesen. Ein Klapptor bringt uns auf diese Straße und gleich gegenüber betreten wir über ein weiteres Klapptor eine weitere Obstwiese, die auch den Kühen als Weide dient. 75 m höher ein weiteres Klapptor. Hier ist es ebenfalls oft matschig! Es geht die Wiese hoch auf den Bunker, der im Hang liegt, zu. Der Blick zurück ist großartig und wird immer schöner, je weiter wir hochsteigen. Nach dem Anstieg entlässt uns ein letztes Klapptor auf die Straße und das Gebiet *Knuppelstock* (an einer Mariengedenkstätte). Wir wandern geradeaus in Richtung „Table d'orientation" und folgen auch dem nächsten Hinweis zum „Table d'orientation" nach links. An einem Drehkreuz rechts ein Abstecher zum Observations-Bunker MN 18, wieder mit grandioser Fernsicht.

Vor dem Bunker eine landschaftliche Orientierungstafel. Die Landschaft, wurde in einen Schieferstein mit einem Durchmesser von eineinhalb Metern gehauen, in das Details wie Kirchtürme aus Bronze eingelassen sind. Das Ganze ist etwa eine Tonne schwer.
Der „Rundblick" wurde mit diesem Relief-Tisch auch Blinden zugänglich gemacht. Auf dem Betonstein des Bunkers lässt es sich, weiter mit grandioser Fernsicht, gut rasten.
Wir gehen wieder zum ursprünglichen Weg zurück und den Feldweg mit Geröll zwischen Hecken und Büschen bergab, um (nach ca. 300 m) an einem Stromhäuschen wieder auf einen Asphaltweg zu kommen. Weiter nach rechts abwärts, bis an die Kirche St. Jean Baptiste von Saint-Jean-Sart, mit der Mariengrotte links vom Haupteingang. Für den kleinen Ort ist es eine mächtige Kirche. Das Innere ist sehenswert, doch die Kirche ist nicht immer geöffnet. Auf dem Platz steht eine Infotafel und eine Bank lädt zu einer Pause in dem 500 Seelen-Dorf ein, welches schon im 13. Jh. erwähnt wurde. Wir folgen nach der Kirche an der Gabelung dem Fußschild „Val-Dieu" nach rechts. Unter Platanen führt der Weg direkt zum St. Jean-Brunnen (Trinkwasser). Weiter geht's mit einer Linkskurve (Rue de Lammerschot). Der Asphaltweg rührt uns an einem Bauernhof vorbei. An der Gabelung ein paar hundert Meter weiter, halten wir uns links (blaue Raute und blaues Kreuz). Rechts des großen Gatters, auf das wir zulaufen,



betreten wir eine dahinterliegende Wiese (oft von Pferden und Eseln benutzt).

Bald sehen wir die Turmspitze des Klosters Val-Dieu. Mit diesem Blick zur Linken geht es die Wiese abwärts. Über ein Klapptor auf einen schmalen, abschüssigen Weg, der uns zu einer kleinen Brücke (hier fließt die Bel, von der die Ortschaft Aubel den Namen hat) und dann zu einem großen Teich bringt.

Wir erreichen die Straße und das Kloster liegt vor uns.

Wer rasten will, kann einen Abstecher dorthin machen (Selbstbedienungsrestaurant mit Souvenir-Shop). Außerdem

besteht die Möglichkeit, die Klosterkirche, die Brauerei und den denkmalgeschützten Klostergarten aus dem 19. Jh. zu besichtigen.
Gegenüber dem Kloster befindet sich in einer alten Wassermühle ein Restaurant, das auf drei Stockwerke aufgeteilt ist. Spektakulär sind die großen Zahnräder der Mühle im unteren Teil. Im Sommer schöner Biergarten.

Wer ohne Abstecher weiter möchte, folgt an der Straße dem Fußweg neben der Fahrbahn nach links. Nach etwa 400 überqueren wir die Straße, gegenüber (rechts von Haus Nr. 103) aufwärts in einen Feldweg. 50 m nach dem letzten Haus geht es nach links durch ein Klapptor, dann über eine Wiese. Nach 75 m das nächste Drehkreuz (wenige Meter vor uns ein weißes Klapptor am Waldrand, das wir

ignorieren). Am Waldrand laufen wir auf eine Hecke zu. Wo es nicht mehr weiter zu gehen scheint, 75 m nach rechts an der Hecke hochwandern, dann in der Hecke versteckt durch ein sehr schmales Klapptor. Weiter geradeaus und nach einem weiteren Klapptor verläuft der Weg nach unten auf eine Betontränke zu. Zwischen der Tränke und einem Baum durch und anschließend wieder hoch. Links in der Hecke sehen wir etwa 200 m nach einem großen silbernen Gatter ein Klapptor. Es bringt uns auf die Straße. Unmittelbar gegenüber folgen wir einem Trampelpfad durch ein Maisfeld, der von vielen Wanderern vorgeben ist und der an einem Klapptor unter einem Baum (Zeichen von zwei weißen Flächen flankiertes blaues Rechteck) endet.
Zwischen dem Haus mit dem roten Dach und dem imposanten Gebäude rechts laufen wir die Wiese hinab und unten auf den asphaltierten Weg.
Ab jetzt wieder mit der roten Raute nach rechts, an der Rochuskapelle vorbei, ebenso verfallen wie der Grillplatz daneben. An dem roten Hof an der Gabelung nach rechts.

Nach etwa 500 m links ein weißes Gatter, rechts davon ein Drehkreuz und unsere Markierung. Hier biegen wir ab und gehen wenige Meter weiter nach rechts und durch ein modernes Drehkreuz.
Über eine große Wiese (manchmal ist hier auch Mais angebaut) wir auf ein weißes Klapptor zu. Im Herbst wachsen hier Riesenboviste mit bis zu 50 cm Durchmesser.
Links in der Wiese ein grüner Zaun - mit Schafen und Gänsen dahinter.
An diesem Zaun geht es weiter zu einem weiteren Drehkreuz.

Der Weg dahinter bringt uns an Häusern vorbei bis auf die Straße.
Dort nach links und wenig später erreichen wir den Ausgangspunkt.